

verbeamtung schilddrüse?

Beitrag von „CDL“ vom 24. Mai 2019 14:04

Zitat von Ratatouille

Der Amtsarzt ist ARZT. Bring den Befund mit, den kann er schon selbst beurteilen.

Klingt in der Theorie gut, würde ich in der Praxis von abraten wenn eine Diagnose im Raum steht, die man so oder so bewerten kann je nach Sachlage. Zum Einen hat der Amtsarzt nicht unbedingt die passende Facharztausbildung, um jedes Detail so einzuordnen wie ein Facharzt das machen würde, zum Anderen überlässt man damit die Beurteilung komplett dem Amtsarzt. Ein fachärztliches Attest aus dem hervorgeht, dass mit einer vorzeitigen Dienstunfähigkeit nicht zu rechnen ist stellt eine Hürde da, über die ein Amtsarzt nicht einfach hinwegkann und erhöht die Gelassenheit der TE bei der Untersuchung sicherlich als Dreingabe.

Zitat von Frau Du

Hallo zusammen,

inzwischen habe ich meine OP gut überstanden und auch die Sicherheit, dass der Knoten gutartig war.

Ich habe den Arzt um eine schriftliche Bestätigung für den Amtsarzt gebeten, dass wegen des Knotens bzw. der OP nicht mit einem erhöhten Risiko für eine vorzeitige Dienstunfähigkeit zu rechnen ist. Er meinte, dass er das auf jeden Fall bestätigen kann, bittet mich aber, den Text selber vorzuformulieren (vielbeschäftigter Chefarzt). Wie schreibt man sowas denn am besten, habt ihr Tipps?

Danke!

Glückwunsch zur überstandenen OP und vor allem dem erfreulichen Befund.

Der Arzt soll die saubere Diagnose nennen, die OP und den Befund der Pathologie (oder du formulierst das mit Hilfe des Entlassberichts selbst vor). Und dann einfach ergänzen, dass keine gesundheitliche Einschränkung für den Zielberuf besteht und mit einer vorzeitigen Dienstunfähigkeit als Folge von Diagnose X/Behandlung Y nicht zu rechnen ist. Das sind nur ein paar Sätzchen, mehr braucht es nicht meiner Erfahrung nach.